

Unsere Missionen im Kanton Tessin

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Inländischen Mission**

Band (Jahr): **79 (1942)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

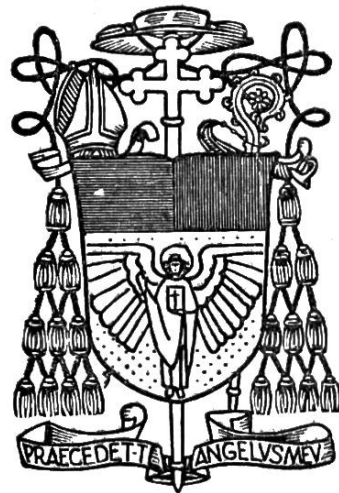
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Missionen im Kanton Tessin



Deutsche Seelsorge in Ascona

Seelsorger: Pater Augustin Schäfer, O. S. B.; Collegio Papio

Es mag auffallen, daß von Ascona nur kleine Berichte einlaufen, die von jeder Statistik absehen. Das kommt von den eigenartigen Verhältnissen. Die hiesigen Katholiken gehören zur Pfarrkirche von Ascona und werden von ihrem Pfarrer betreut. Mitten unter ihnen leben aber deutschsprechende Katholiken. Wenn alle in die Kirche kämen, so gäbe es eine schöne Anzahl. Aber viele machen überhaupt nicht mehr mit; einige geben vor, sie hätten gar kein religiöses Bedürfnis mehr; andere sind getrennt von der Kirche infolge einer unglücklichen Heirat oder eines sonstigen Verhältnisses, das nicht in Ordnung ist. Abgesehen von diesen Abtrünnigen gibt es eine Anzahl Getreue. Die meisten von diesen verstehen die italienische Sprache, so daß sie in die Pfarrkirche gehen könnten. Sie ziehen aber einen Gottesdienst vor, wie sie ihn von Kindheit an gewohnt sind. Dieser wird ihnen in unserer Kollegiumskirche geboten. Jeden Sonntag und Feiertag ist um 8 Uhr deutsche Predigt mit hl. Messe, da der Hauptgottesdienst mit italienischer Predigt um 9 Uhr für die Studenten bestimmt ist. Die Predigt wird eigentlich von wenigen besucht. Die Zahl der Besucher kann im Winter auf 20 zusammenschmelzen, während sie im Sommer mit Feriengästen 60 erreichen kann. Schade ist es, daß die katholischen Angestellten vielfach durch ihren Dienst am Besuch der Predigt verhindert werden. Deshalb wurde einmal im Monat eine Nachmittagspredigt mit kurzer Andacht gehalten. Da diese Leute aber doch nicht kamen, sah man wieder davon ab. – Eben und Taufen werden in der Pfarrkirche vorgenommen. Kinder hier ansässiger deutschsprechender Eltern, die die Schule mit den Asconesen besuchen, werden auch in religiöser Hinsicht ganz asconesisch eingestellt. Deshalb hat man gewöhnlich nur solche Kinder zu unterrichten, deren Familien frisch hierhergezogen sind, und die dann auch die sogenannte deutsche Schule besuchen, die religiös gemischt ist. Jedes Jahr sind auch einige Konversionen vorzubereiten. Unter diesen gibt es sehr erfreuliche, andere aber sind weniger befriedigende reine Heiratskonversionen. – Die kleine Gruppe der Getreuen führt ein wirklich religiöses Leben und empfängt fleißig die hl. Sakramente. Manche, die den Bericht lesen, werden denken: tout comme chez nous. Großstadt en miniature!

Deutsche Seelsorge in Bellinzona

(Kirche S. Giovanni)

Seelsorger: P. Friedr. Widmann

Madonna delle Grazie; Telefon 683; Postcheck XI 2222

Katholiken: zirka 200; dazu die Soldatenseelsorge
Konversionen 2; Unterrichtskinder 14, die die deutsche Sonntagschristenlehre besuchen.

Ein lichtvoller Höhepunkt im gottesdienstlichen Leben unserer Kolonie war die Volksmission, die uns H. H. P. Dr. Leo Helbling aus dem Stift Einsiedeln hielt. Schon seit vielen Jahren war eine solche nicht mehr möglich. Die Werbearbeit durch Wort und Schrift und persönliche Einladung setzte frühzeitig ein, und so war denn auch der Besuch recht erfreulich. Freilich, wer ganz ins andere Lager abgeschwenkt ist oder durch prononzierte katholische Haltung Nachteile für die zukünftige Beförderung im Amt befürchtete – solche gibt es überall –, stand abseits. Einen schönen Prozentsatz der Gläubigen, die Abend für Abend dem herrlichen Kanzelwort des Missionars lauschten, stellten jene besten Tessiner Kreise, die der deutschen Sprache mächtig sind. Alle wurden sie in den Bann gezogen. Aus allen Augen leuchtete Freude, Begeisterung und Dank. Unvergesslich wird allen Teilnehmern die erhebende Schlußfeier bleiben mit der Erneuerung der Taufgelübde in ihrer so ansprechenden und aufrüttelnden Form. Es waren Gnadentage, für die wir Gott danken. Herzlicher Dank sei aber auch dem hochw. P. Missionar gesagt, der es wirklich verstanden hat, die Herzen aller zu gewinnen. So besteht die Hoffnung, diese Mission, die anfänglich ein Wagnis schien, werde gute Früchte heranreifen lassen. – Eine andere Freude war es oft für den Seelsorger, wenn er sehen konnte, wie viele Rekruten den Gottesdienst fleißig besuchten, von denen manche auch im Sakramentenempfang sehr eifrig waren. Es sind nicht etwa Studenten, die sich im Zivilleben auf das Priestertum vorbereiten, sondern brave Bauernburschen und Handwerker. – Im übrigen zeigte das religiöse Leben sein übliches Gepräge. Zum Glück haben wir hier wenig „Nomaden“; es sind rundweg Familien mit festem Wohnsitz, wenn auch manchmal nur für wenige Jahre.

Bosco-Gurin°

Pfarrer: Jos. Pisoni

Katholiken: 180.

Tausen 7; Beerdigungen 3; Ehen 2; Kommunionen 5500; schulpflichtige Unterrichtskinder 20.

Sprichst du von den Toten, dann nur Gutes! Wir wollen diese Mahnung der Römer auch beherzigen, wenn wir vom verfloffenen Jahre sprechen! Die besonderen Gnadentage der Gemeinde verdanken wir den Söhnen des hl. Benedikt. In der Osterwoche hielt H. H. P. Gerold aus Ascona vier Einkehrtage mit Standesvorträgen für Männer, Frauen und Kinder. An Weihnachten zog H. H. P. Albert Huber trotz Schnee und Eis den Berg hinauf und brachte in einer religiös-bäuerlichen Bildungswoche die Sonne ins Herz und in herrlichen Projektionsvorträgen den Frühling an die Wand. Seine reiche seelsorgliche und landwirtschaftliche Erfahrung bewirkten, daß er in den Herzen aller Zuhörer den Vorsehungsglauben und die Schollentreue wieder mächtig stärkte. Er vermochte auch den größten Pessimisten davon zu überzeugen, daß die Bergwirtschaft, rationell betrieben, auch heute noch einträglich und freudvoll sein kann. Möge nun als Frucht seiner Mühen unsere Gemeinde in den nächsten 20 Jahren umsoviel zunehmen, als sie in den letzten 20 zurückgegangen ist! – Dem großherzigen Entgegenkommen der ehrw. Lehrschwestern von Menzingen verdanken wir, daß nach mehrjährigem

Unterbruch die Kleinkinderschule für die Sommermonate wieder eröffnet werden konnte. Sie bedeutet eine große Entlastung der Eltern und eine religiös-sittlich wertvolle Betreuung der Kinder. Die Schlussfeier zeigte, wie viel Liebe die Lehrschwester den Kindern geschenkt und wie dankbar die Kleinen sich dafür erwiesen. – Ein besonderes Dankeswort gebührt auch dem löbl. Mütterverein von St. Urban, der unter großen Opfern es uns ermöglicht hat, in manches Haus Freude zu bringen.

Deutsche Seelsorge in Locarno

Kirche S. Francesco

Seelsorger: P. Franz Sales Truniger O. S. B.; Collegio Ascona

Grund zum Jubeln haben wir keinen; es ist recht still bei uns. Was die Guten leisten, will verborgen sein; Vereine machen nicht von sich reden. Wir haben nur einen, die Gemeinde. Der Versuch, Bildungskurse für alle durchzuführen, macht gute Hoffnung. – Grund zum Klagen? Wo findet man nicht laue Christen? Wir bereiten uns schon auf die Mission im nächsten Jahr vor. Die freudige Mitarbeit vieler Laien macht wiederum Hoffnung.

Deutsche Seelsorge in Lugano

Seelsorger: P. Maternus Kederstorff, O. F. M.

P. Fortunatus Feger, O. F. M.; P. Gebhardus Stoop, O. F. M.

Via Loreto 18; Telefon 2 47 07; Postfach XI a 978

Gottesdienst in Loreto und San Rocco

Katholiken: Ueber 400.

Taufen 14; Konversionen 7; Ehen 15, davon 3 gemischte; Kommunionen zirka 10 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 12. In drei Ordenshäusern wöchentlich je ein Gottesdienst, in acht Ordenshäusern wöchentlich je ein Vortrag und in einem Ordenshaus monatlich ein Vortrag.

Es ist wie eine neue Erkenntnis, die uns der Krieg immer deutlicher aufzwingt, daß unsere Seelsorge wirklich in einem Missionsgebiet arbeiten muß. Wie in der Diaspora, Diaspora nicht dem Glauben, wohl aber der Sprache nach. – Unsere deutschsprechenden Katholiken wohnen zerstreut in vielen Pfarreien der Stadt und der Umgebung. Seitdem an Ostern die deutschschweizerische Schule ihre Pforte geschlossen hat, geben die Eltern ihre Kinder in die hiesigen Tessiner-Schulen und Pfarreien ab. Manche Eltern folgen ihren Kindern in die einzelnen Pfarreien. Manche geben ihrer Bequemlichkeit nach. Es gibt ja so viele Gelegenheiten zum Gottesdienst, sogar für Spätmessen. Durch den Krieg ist der Fremdenverkehr gelähmt, der Zustrom deutschsprechender Arbeiter, wie Hotelpersonal, Geschäftsleute, eingeschränkt. Dazu kommt noch eine Diasporanot, die finanzielle Mehrbelastung für die Benützung der Kirche San Rocco bei gleichzeitigem Ausfall früherer Almosen. Das sind so einige Leiden der Diaspora, die schmerzen, aber ertragen werden müssen: Im Interesse der Eltern und Kinder, die immer in ihrer Muttersprache die hl. Sakramente empfangen wollen und immer wieder auch gerne zu den Predigten und Gottesdiensten kommen, im Interesse aller deutschsprechenden Besucher, besonders in der Saison, der zuwandernden Jugend, der Soldaten und vor allem der treuen Gläubigen. – Es gibt aber auch Diaspora-Freuden: Die treue und vorbildliche Haltung unserer Gläubigen; der erhebende Gottesdienst, die aufopfernde Tätigkeit des Kirchenchors und unserer Vereine; die vermehrte Zahl der Taufen und Konversionen; die Dankbar-

keit der Kranken und die Freude der Sterbenden, wenn sie in der Muttersprache den Trost der hl. Religion erfahren dürfen. Für die deutschsprechenden Laien und Ordensleute bedeutet diese Seelsorge eine Notwendigkeit. Ebenso auch für die kommende Friedensarbeit, wo dann, so Gott will, auch hier manches Leid in Freude verwandelt wird. So werden schon jetzt die Freuden wie die Leiden der Diaspora Ansporn für immer treuere Arbeit im Weinberge des Herrn, im Dienste der Inländischen Mission.

Novaggio°

Pfarrer: Don Siro Croce

Katholiken: 230.

Taufen 4; Beerdigungen 2; Ehen 6; Unterrichtskinder 32.

Durch die Pflege des gregorianischen Chorals suchten wir den Sonntagsgottesdienst möglichst feierlich zu gestalten. Dadurch erreichten wir eine ganz merklliche Steigerung der Andacht und ein viel größeres Interesse für die hl. Liturgie. Dieser schöne Fortschritt eröffnet große Hoffnungen für die Zukunft unserer Pfarrei.

